

Einführung	13
I. Sicherheitspolitische Themen im Schulunterricht	17
1. Friedenserziehung in der Schule	18
2. Bundeswehr und Friedenssicherung im Unterricht	21
2a. Erklärung der SPD-Kultusminister	23
2b. Erklärung der CDU- und CSU-Kultusminister	25
II. Grundlagen der Friedenspolitik	27
a. Der Frieden als Basis der Menschenrechte	28
3. Die höchsten Lebensgüter eines Volkes	29
4. Der Zusammenhang von Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit	30
5. Interdependenz der Begriffe	30
6. Weder rot noch tot	31
7. Politik für einen wirklichen Frieden	31
8. Tradition der Friedenspolitik	32
9. Ohne Frieden ist alles nichts?	33
10. Friedensfähige Bürger	33
11. Risikoabwägung zugunsten des Friedens	34
b. Der christliche Friedensauftrag	35
12. Die Seligpreisungen der Bergpredigt	37
13. Christliche Friedenswirklichkeit	38
14. Die Bibel als Orientierungshilfe für das Leben	38
15. Für eine christliche Friedensbewegung	39
16. Die Anregungen der Bergpredigt	40
17. Das christliche Friedensgebot	40
18. Welt ohne Waffen	41
19. Privater Feind – auswärtiger Aggressor	42
20. Politik nach der Bibel?	42
21. Spannung zwischen politischem Handeln und christlichem Wollen	43
22. Politik in einer friedlosen Welt	44
23. Christliches Verhalten in der Politik	45
24. Mißbrauchte Bergpredigt	46
25. Volksmeinung	47

	c. Die kommunistische Friedensdefinition	48
26.	Frieden in der antagonistischen Klassengesellschaft	50
27.	Gegenwärtiger Friedenskampf	50
28.	Die Verheißung des ewigen Friedens in der klassenlosen Gesellschaft	51
29.	Gleichsetzung von Sozialismus und Frieden	52
30.	Die Doppelbödigkeit der Friedensterminologie	53
III.	Der gerechte und der ungerechte Krieg	55
	a. Die christliche Lehre	55
31.	Widersprüchliche Bibeltexte und christliche Praxis	57
32.	Restriktive Kriterien für eine gerechte Verteidigung	58
33.	Verurteilung des Krieges	59
34.	Warnung vor dem totalen Krieg	59
35.	Unhaltbarkeit der traditionellen Kriegsrechtfertigung	60
36.	Verbrecherischer Charakter des Atomkrieges	61
37.	Die Kraft des Moralischen gegen den Krieg	61
	b. Die kommunistische Theorie	63
38.	Imperialistische Kriege	65
39.	Der „moderne“ Krieg	65
40.	Kriegstypen und ihre Wertung	66
41.	Konterrevolution	67
	c. Der völkerrechtliche Ansatz	67
42.	UN-Charta	70
43.	NATO-Vertrag	72
44.	Grundgesetzliche Verpflichtungen	73
45.	Erklärung bei der Aufnahme in die NATO	73
46.	Moskauer Vertrag vom 12. 8. 1970	74
47.	KSZE-Schlußakte	74
48.	Verbot militärischer Gewalt	75
49.	Gewaltverbot zur Wiederherstellung von Rechtszuständen	75
50.	Verbot bewaffneter Repressalien gegen Rechtsbrecher	76
51.	Kein Schutz in Krisensituationen	77
52.	Keine verbindliche Interpretation	77
53.	Gewaltverbot erfaßt jede Art von Krieg	78

IV. Abrüstungspolitik	81
a. Die Entspannung	81
54. Normalisierung auf systemneutralen Gebieten	83
55. Falsche Behauptungen	86
56. Nicht realisierbare Erwartungen	86
57. Positive Ergebnisse	88
58. Die Zukunft der Entspannung	89
59. Entspannungsfeindliches Fehlverhalten	91
60. Abgrenzung bei wachsender Erosion im Ostblock	93
61. Verstöße gegen den Entspannungskodex	94
62. Weiterführung einer substantiellen Entspannung	95
63. Voraussetzungen einer neuen Entspannung	95
b. Rüstungskontrollpolitik	96
64. Steuerung der Rüstungspotentiale	97
65. Vertrauensbildende Maßnahmen	98
66. Im Dienst der westlichen Allianz	99
67. Widerspruch von Abschreckung und Rüstungskontrolle	100
68. Unterschiedliche Ausgangspositionen	100
69. Keine durchschlagenden Ergebnisse	101
70. Kein Rüstungsstopp	102
71. Wertlosigkeit der bisherigen Rüstungskontrollabkommen	102
72. Kein Schutz vor gewollten oder irrationalen Kriegen	103
73. Abbau von Overkill	104
c. Disengagement und regionale Abrüstung	104
74. Festlegungen der Vereinten Nationen	106
75. Voraussetzungen eines Disengagement	107
76. Abkoppelung Europas von den USA	108
77. Keine Sicherheit ohne nukleares und konventionelles Gleichgewicht	109
78. Keine übertriebenen Hoffnungen	110
79. Vorschläge des Palme-Plans	111
80. Bedrohung durch sowjetische Raketen	112
81. Illusionäre Stabilität	112
82. Weitere Rüstungsverminderungen	113
83. Anpassung der NATO	114
84. Keine sowjetische Erpressungsstrategie	115
85. Kein Nukleareinsatz gegen kernwaffenfreie Staaten	116

d. Einseitige Abrüstungsvorleistungen	116
86. Nukleare Verantwortung der Supermächte	117
87. Forderung der Vernunft	118
88. Abrüstung ohne Zugzwang	119
89. Zeichen der Verhandlungsbereitschaft	120
90. Mißdeutungen möglich	121
91. Folgen der Täuschung	121
92. Auslegung einseitiger Leistungen	122
93. Von der Abrüstung zur Unterwerfung	122
94. Frieden schaffen ohne Waffen?	123
95. Einladung zur Aggression	124
96. Wachsendes Risiko	124
97. Angst vor dem Nuklearkrieg	125
V. Die sowjetische Militärstrategie	127
98. Kommunistische Militärdoktrin	129
99. Streben nach Überlegenheit	130
100. Sowjetische Offensivstrategie	131
101. Sicherheitspolitische Interessenlage der UdSSR	132
102. Gründe für die sowjetische Hochrüstung	132
103. Defensivcharakter der sowjetischen Rüstung	134
104. Möglichkeit von Nuklearkriegen	134
105. Desinteresse am Gleichgewicht	135
106. Friedliche Koexistenz oder Krieg	136
VI. Die Abschreckungspolitik der NATO	137
a. Militärisches Gleichgewicht und flexible Reaktion	138
107. Faktoren des Gleichgewichts	139
108. Rationale Einschätzung der Bedrohung	140
109. Stabilität durch ungefähres Gleichgewicht	141
110. Gefahr der Erstschlagkapazität	142
111. Gesicherte Zweitschlagkapazität	142
112. Glaubwürdigkeit	143
113. Abschreckungsniveau	144
114. Abbau von Mißtrauen	144
115. Militärstrategische Bedingungen	145
116. Vorteile der Europäer	146
117. Stabiles Gleichgewicht des Schreckens	146

118.	Thesencharakter der Abschreckung	147
119.	Das ethische Problem	148
120.	Kriterien der deutschen Bischöfe	149
b. Risiken und Widersprüche des Abschreckungssystems		150
121.	Gefährliche Extrapolation	151
122.	Strategie und Rüstung	152
123.	Sinnlosigkeit der Gleichgewichtsformel	153
124.	Wachsendes Nuklearpotential	153
125.	Überlegenheit statt Gleichgewicht	154
126.	Automatik der Nukleareskalation	155
127.	Handlungszwänge in Krisen	156
128.	Sozialpsychologische Bedenken	156
129.	Sinnlose Ersatzhandlungen	157
130.	Verschleiß der Glaubwürdigkeit	158
131.	Aushöhlung der Abschreckung durch Kriegführungsoptionen ..	159
132.	Führungsverhalten der Supermächte	159
133.	Krisensituation der Bundesrepublik	160
134.	Mechanismus des Mächtgleichgewichts	160
135.	Hoffnungslosigkeit der Abschreckung	161
136.	Abschreckung ist Bereitschaft zum Massenmord	161
VII. Alternative Friedenssicherung		163
a. Defensive Verteidigung		163
137.	Verzicht auf den Ersteinsatz nuklearer Waffen	165
138.	Berücksichtigung deutscher Interessen	166
139.	Beginn friedlicher Konfliktlösung	167
140.	Risiken des Nuklearverzichts	168
141.	Westliche Unterlegenheit bei konventionellen Konflikten	169
b. Raumdeckende Verteidigung		170
142.	Abwehrkonzept ohne Eskalationsgefahr	172
143.	Glaubhaftigkeit der westlichen Sicherheitspolitik	172
144.	Ausstieg aus dem Wettrüsten	173
145.	Raumverteidigung für Europa ungeeignet	174
146.	Keine Verteidigung ohne Panzer	176
147.	Entzug der amerikanischen Nukleargarantie	176

c. Soziale Verteidigung	177
148. Nichtmilitärische Verteidigungsstrategien	178
149. Zielsetzung und Methode	179
150. Gemeinschaftliches Sicherheitsinteresse	180
151. Naivitäten des Konzepts	181
152. Drei Einwände	182
153. Bereitschaft fördern	183
VIII. Die Kontroverse um die Nachrüstung	185
a. Gründe für die Nachrüstung	186
154. NATO-Nachrüstungsbeschluß	187
155. Westliche Rüstungsunterlegenheit	189
156. Beweis europäischer Bündnistreue	190
157. Gefahr der Erpreßbarkeit	191
158. Unerklärliche sowjetische Raketenpolitik	192
159. Risikopartnerschaft mit den USA	193
160. Keine seegestützten Raketen	194
161. Westliche Bereitschaft zur Rüstungsbegrenzung	196
162. Strategische Einheit des NATO-Territoriums	196
163. Keine Erstschlagfähigkeit der Pershing II?	197
164. Weder Totrüsten noch Überlegenheit	198
165. Ethische Würdigung der Abschreckung	199
b. Der Protest gegen die Nachrüstung	200
166. Strukturelles Raketenungleichgewicht in Europa	202
167. Einseitige Raketenanzahl der NATO	203
168. Westliche Überlegenheit an eurostrategischen Waffen	204
169. Schaffung von Überkapazitäten	204
170. Rüstungswettlauf im Mittelstreckenbereich	205
171. Das Interesse der USA	206
172. Kriegsführungswaffen statt Abschreckungswaffen	207
173. Gefährdung der Bundesrepublik	208
174. Stationierungsverbot	209
175. Unlogik der US-Abschreckungspolitik für Europa	209
176. Anbindung Europas an die USA	210
177. Rüstungscoup der USA	211
178. Einbeziehung in außereuropäische Konflikte der USA	211
179. Europa im Schlepptau der USA	212
180. Besondere Gefahren für die Bundesrepublik	213

IX.	Die Friedensbewegung	215
181.	Das Gewissen gegen die Atompolitik	217
182.	Neuer politischer Rationalismus	218
183.	Friedenssehnsucht der jungen Generation	218
184.	Erwachen vor der Gefahr	219
185.	Gegen politische Untätigkeit	219
186.	Unabhängigkeit vom Wohlstand	220
187.	SPD und Friedensbewegung	220
188.	Schmale gemeinsame Plattform	221
189.	Frieden ohne Freiheit	221
190.	Verniedlichung der sowjetischen Gefahr	222
191.	Parasitäre Friedensnutzung	222
192.	Flucht aus der wirklichen Politik	223
193.	Politik der Theologen	224
194.	Intolerante Besserwisserei	224
195.	Unfriedliche Friedensbewegung	225
X.	Exkurs: Widerstand im demokratischen Staat?	227
196.	Gandhis Gebote der Gewaltlosigkeit	229
197.	Juristische Rechtfertigung des zivilen Ungehorsams	229
198.	Analogien und Unterschiede zum Widerstand im Dritten Reich .	230
199.	Aufforderung zum Widerstand	231
200.	Ziel des Widerstands: Ächtung der Massenvernichtungsmittel .	232
201.	Ziviler Ungehorsam im demokratischen Rechtsstaat	233
202.	Eskalation zur Gewalt	234
203.	Friedensfunktion der Verfahrensregeln	234
204.	Keine Berufung auf den Kirchenkampf im Dritten Reich	236
205.	Verhöhnung der Widerstandskämpfer	237
206.	Elitärer Anspruch von Minderheiten	237
207.	Vergewaltigung der Demokratie	238